[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

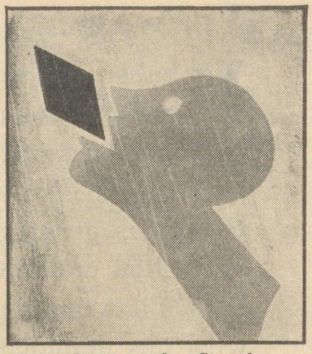
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Oh, wie schad, jetzt wird's bald regnen. Auf dem Kalender steht es:
„Auf trocknen Mai
kommt nasser Juni herbei."

„Ach, Unsinn! Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert das Wetter oder es bleibt wie es ist."

„Es ist aber doch etwas an den alten Bauernregeln. Wir wollen lieber annehmen, dass das Wetter schlecht wird und vorsorgen."



„Ich halte es mit dem Spruch: Ob's windet, regnet oder schneit, Gaba schützt vor Heiserkeit."

Der Esel und das Maultier

Ein bereits etwas bejahrter Esel und ein Maultier trafen sich eines Abends in einem Stall, in dem sie gemeinsam die Nacht verbringen sollten. Um sich gegenüber dem wortkargen Esel in ein gutes Licht zu setzen, prahlte das Maultier, daß seine erlauchte Mutter eine Vollblutstute gewesen sei, in seinen Adern also gewissermaßen adeliges Blut pulsiere. Der Esel nickte gedankenverloren und meinte dann nach einer Weile: «Siehst du, mein Lieber, meine Mutter war zwar nur eine störrische Eselin und mein Vater ein störrischer Esel wie viele andere. Sie waren Esel, so wie ich einer geworden bin, aber es ist wenigstens ein ganzer Esel aus mir geworden. Du aber bist weder Fisch noch Fleisch, nicht Pferd und nicht Esel. Das Schlimmste aber scheint mir darin zu liegen, daß dir von beiden das Schönste fehlt: du hast weder das adelige Feuer deiner Mutter, noch den störrischen Eigensinn deines Vaters.»

Nach dieser Rede versank das Maultier in Trübsinn und ist seither trübsinnig geblieben. Peter Kilian

«Hat sie verstanden, daß ich Huhn-Schenkel will?»
«Ich glaube ja; ich habe ihr das Bein getätschelt und dazu gegackert.»

Englischer Humor aus «Humorist»

Sag' es durch die Blume

Mei, mei, ich hatte die Namenstagblumen vergessen! Der Politik und was so drum und dran hängt, muß die Schuld gegeben werden. Ihr Geburtstag sollte jedoch nicht ungefeiert bleiben. Aber sie traute dem Wetter anscheinend nicht. Einige Tage vorher fand ich einen Zettel in der Rocktasche, auf dem fein säuberlich und schwungvoll geschrieben stand: Wahre Freude hat ein offenes Herz und eine offene Hand; sie will sich aussprechen und sie will schenken. Moins on pense à soi, moins on est malheureux. Wunsch: ein Teppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

Vorbeugen

Jedesmal, wenn Hodjas Sohn Wasser holen geht, bekommt er von seinem alten Herrn eine gute Portion Prügel und die Ermahnung, er solle den Krug ja nicht zerschlagen. Einmal fragt ihn seine Frau, weshalb er den Jungen so herzlos schlage, er habe den Krug ja noch gar nicht zerbrochen! «Tja,» erwidert Hodja, «wenn der Krug zerbrochen ist, hilft doch kein Prügel mehr!»

(Aus dem Türkischen.) Kayan

Parlamentarische Stilblüten

«Meine Herren! Die Sache ist nicht so einfach. Es gibt unter den Kommissionsmitgliedern Leute, die nicht einmal mit Druckerschwärze reinzuwaschen sind!»

«Die Ziegel- und Pflastersteine, die die Festteilnehmer damals gegen die Fensterscheiben geworfen haben, wollen die Herren jetzt uns in die Schuhe schieben.»

«Meine Herren! Die Sozialisierung der Frau ist ein totgeborenes Kind, das sich — wie manch anderes von links — im Sande verloren hat!» Febo

Die Frauen wählen die Rasiercreme der Männer ohne es zu wissen!

Sie verlangen jenes gepflegte Aussehen, das Palmolive Männern auf der ganzen Welt verschafft.

Es ist ein offenes Geheimnis unter Männern, daß Frauen ein gepflegtes Aussehen am meisten bewundern. Kein Zweifel, darum verlassen sich mehr Männer auf Palmolive als auf irgendein anderes Rasierpräparat, um jeden Morgen eine glatte Haut zu erlangen. Sie werden bald herausfinden, daß der üppige Olivenölschaum der Palmolive mit dem stärksten Bart fertig wird. Und wenn Sie noch von mehr Vorzügen der Palmolive hören wollen, lesen Sie diese fünf.

5 Gründe warum Palmolive die beliebteste Rasiercreme ist:

1. Vervielfacht sich 250mal in Schaum. — **2.** Macht den Bart in einer Minute weich. — **3.** Bewahrt ihre cremige Fülle 10 Minuten lang auf dem Gesicht. — **4.** Hat starke Schaumblasen, die das Haar aufrecht halten zum Rasieren. — **5.** Hat, dank seinem Gehalt an Olivenöl, angenehme Nachwirkungen.